

Presseinformation

Ideas for Change

Die Kunst zu arbeiten. Handeln in der Digitalen Moderne

Eine Ausstellung des Vienna Biennale Circle
im MAK

Ausstellungsort	MAK-Säulenhalle, 1. Stock Weiskirchnerstraße 3, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	11. Juni – 4. Oktober 2015
Öffnungszeiten	Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr Jeden Dienstag 18:00–22:00 Uhr Eintritt frei

Um den Disziplinen übergreifenden Charakter der VIENNA BIENNALE zu unterstreichen und gezielt zu nützen, wurde mit dem Vienna Biennale Circle (VBC) eine flexible Plattform bedeutender in Wien lebender Persönlichkeiten verschiedener Sparten unter dem Vorsitz des Leiters der Biennale, Christoph Thun-Hohenstein, eingerichtet. Zur Vorbereitung der VIENNA BIENNALE 2015: IDEAS FOR CHANGE erörterte der VBC in erweiterter Zusammensetzung die Projekte der Biennale-KuratorInnen und lieferte dazu wertvolle Impulse. Das Kernteam des VBC erarbeitete vor diesem Hintergrund ein Ausstellungsmanifest zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema der Digitalen Moderne: die Zukunft menschlicher Arbeit vor dem Hintergrund der rasanten Weiterentwicklung von digitaler Intelligenz und Robotik.

Das VBC-Kernteam besteht neben den LeiterInnen der die Biennale organisierenden Kultureinrichtungen insbesondere aus folgenden Mitgliedern: Erwin K. Bauer (Geschäftsführer, buero bauer), Angelika Fitz (Kuratorin und Kulturtheoretikerin), Gabriela Gantenbein (Kuratorin und Kulturmanagerin), Elke Krasny (Kuratorin, Professorin für Kunst und Bildung, Akademie der bildenden Künste Wien), Margit Noll (AIT Austrian Institute of Technology), Doris Rothauer (Geschäftsführerin, Büro für Transfer) und Inge Scholz-Strasser (Autorin). Das VBC-Kernteam entwickelte in einem mehrmonatigen, gemeinschaftlichen Arbeitsprozess ein Ausstellungsmanifest mit dem Titel *Die Kunst zu arbeiten. Handeln in der Digitalen Moderne*.

11.6. – 4.10.2015

viennabiennale.org

Ausgangspunkt ist die von der Digitalisierung – auch als „Second Machine Age“ bezeichnet – ausgehende Umwälzung unserer Zivilisation. Die Digitale Moderne des 21. Jahrhunderts hat weltweit enorme Potenziale, etwa auf dem Gebiet der Bildung, birgt aber angesichts des Tempos und der Reichweite digitaler Intelligenz und Robotik auch große Risiken. Sie hat fundamentale Konsequenzen für das Verhältnis von Mensch und Maschine, besonders für menschliche Arbeit, und zwar sowohl für manuelle als auch geistige Tätigkeiten. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahrzehnten ein erheblicher Teil manueller und geistiger Routinejobs durch Vollautomatisierung ersetzt wird. Angesichts der Lernfähigkeit digitaler Maschinen sind aber auch Jobs, die bisher nicht als Routine angesehen wurden, zunehmend gefährdet. Menschliche Arbeit wird damit zum knappen Gut und muss durch kluge Maßnahmen weiterentwickelt werden.

Das vom VBC-Kernteam gemeinschaftlich aufbereitete Ausstellungsmanifest wurde vom buero bauer gestaltet und wird im 1. Stock der MAK-Säulenhalle gezeigt. Zur Zukunft der Arbeit werden zwölf Thesen formuliert, die durch das Zusammenspiel von eigens für das Manifest entworfenen Bildzeichen und den die Thesen erläuternden Texten interdisziplinär aufgeladen und zugleich leichter verständlich gemacht werden. Das Ausstellungsmanifest fordert insbesondere, dass

- wir Arbeit nicht zum Luxus von Eliten verkommen lassen, sondern menschliche Kreativität als Hebel für nachhaltige „neue“ Arbeit fördern;
- wir hart arbeiten, um neue Arbeit zu erfinden, und die Suche danach als neue Gesellschaftsperspektive entwickeln;
- Unternehmen, die Menschen durch immer brillantere digitale Werkzeuge nicht überflüssig machen, sondern in ihrer Bedeutung und Würde erhöhen;
- wir ein neues Verständnis von Kreativität als Mittel zur persönlichen Potenzialentfaltung und Sinnstiftung entwickeln;
- wir jede Konsumententscheidung zugleich als Richtungsentscheidung für oder gegen den Fortbestand menschlicher Arbeit werten;
- wir neue Infrastrukturen und Technologien für kreatives Gestalten und Produzieren nützen;
- wir Handwerk nicht als Luxus für einige wenige akzeptieren, sondern als notwendige Strategie für die gesamte Gesellschaft verankern;
- Kreativität und Offenheit im Umgang mit neuen Technologien, Arbeitsformen und Geschäftsmöglichkeiten ins Zentrum der Weiterentwicklung von Bildung rücken;
- wir unsere Ideen, unseren Arbeitsplatz, unsere Werkzeuge, unsere Kontakte teilen und Netzwerke statt starre Strukturen bilden;
- die Frage des in Geld ausgedrückten Werts von reproduktiver Arbeit gesellschaftlich und politisch neu verhandelt wird;

- wir die kreativen Potenziale der Stadt noch besser für unsere Arbeit nützen;
- Architektur, Design und Kunst ihrer Schlüsselrolle für die Zukunft der Arbeitswelt gerecht werden und nicht nur funktional, sondern auch identitätsstiftend und politisch wirken.

Im Zusammenhang mit dem Ausstellungsmanifest stellte Marlies Wirth, MAK-Kuratorin, eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst zusammen. *24/7: the human condition* eröffnet ein breites Spektrum künstlerischer Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten eines kulturellen Arbeits- und Handlungsbegriffs: Zwischen Sehnsucht und Leistungsdruck, Identifikation und Widerstand, Anerkennung und Erschöpfung schreiben sich die Spuren des Menschlichen in die unaufhaltbare Maschinerie des Informationszeitalters ein.

In ihrer Gesamtheit entfalten die Thesen des Manifests ein zukunftsweisendes Panorama von Orientierungen für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in der Digitalen Moderne. In diesem Sinne verstehen sich die Ausstellungsprojekte *Die Kunst zu arbeiten. Handeln in der Digitalen Moderne* und *24/7: the human condition* als Auftakt für eine breitere gesellschaftspolitische Diskussion und als Anstoß für vertiefende Folgeprojekte.

Im Besonderen wird zu prüfen sein, auf welche Weise das Thema der Zukunft menschlicher Arbeit bei der folgenden VIENNA BIENNALE 2017 vertieft werden soll und wie dem neuen globalen Leitbild AI (im Sinn von Artificial Intelligence) mit den Möglichkeiten von „Artistic Intelligence“ begegnet werden kann.

Rückfragen Presse

MAK Presse und PR
Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)
Sandra Hell-Ghignone, Veronika Träger, Lara Steinhäuser
MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
T +43 1 711 36-233, -229, -212
presse@MAK.at, MAK.at
press@viennabiennale.org, viennabiennale.org

Wien, 11. Juni 2015